

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

**IDEELLES
BEGLEITPROGRAMM
DES STUDIENWERKS**

2020

IMPRESSUM

Ideeelles Begleitprogramm des Studienwerks 2020

Herausgeberin:

Rosa-Luxemburg-Stiftung – Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e.V.

Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, 030 44310 -223, Fax -589

www.rosalux.de

Konzept und Redaktion: Songül Bitiş und Nina Borst

Mitarbeit: Studienwerk

Layout: Verena Schneider

INHALT I

03	Editorial	17	Theaterworkshop „Queen Command Him to Forget“
05	Hinweise zur Teilnahme an Seminaren & Workshops für Stipendiat*innen	18	Bildungsreise Berlin-Vietnam
06	Die Einführungsseminare	20	Future Scholars – unite!
07	Seminare, Workshops und Exkursionen für Stipendiat*innen	21	Burnout ist politisch
08	Der Uni-Bluff: Warum die anderen auch nicht klüger sind als du	23	Open Science and Software Carpentry
10	Find Your Heart Work	24	Veranstaltung für Promotionsstipendiat*innen
12	Keine Angst vorm leeren Blatt! – Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens und Auflösung von Schreibblockaden	25	Doktorand*innenseminare
14	Imperiale Lebensweise	28	Zeitmanagement mit Lust statt Disziplin
16	Scholar Activism	30	Potsdamer Schreibtage für Promovierende
		32	Doktorand*innenjahrbuch und Redaktionssitzungen
		36	Regionaltreffen & Stip* Jour Fixe
		38	Übersicht und Termine der Regionaltreffen
		40	Termine Stip* Jour Fixe

INHALT II

41 Tagungen und Symposien

42 Sommerakademie

43 Coaching und Supervision für alle Stipendiat*innen

44 Einzelcoaching für Stipendiat*innen

45 Gruppensupervision für Stipendiat*innen

46 Aktive stipendiatische Arbeitskreise

47 Ansprechpersonen im Studienwerk

EDITORIAL

Liebe Stipendiat*innen,
liebe ehemalige Stipendiat*innen,

wir freuen uns sehr, euch in diesem Begleitheft die Veranstaltungen des Studienwerks, die 2020 stattfinden, vorzustellen. Auch im Jahr 2020 wollen wir mit unserem Begleitprogramm ein möglichst breites Angebot schaffen, um euch Räume zu eröffnen, in denen ihr euch intensiv mit unterschiedlichen Themen beschäftigen und austauschen könnt.

Grundlage unseres Veranstaltungsprogramms ist ein emanzipatorisches Bildungsverständnis, das eine kritische Auseinandersetzung und Reflexion aller angebotenen Inhalte impliziert und auf eurer Beteiligung beruht. Die Veranstaltungen sollen euch über das konkrete Themenfeld hinaus stärken und Anknüpfungspunkte für politisches Handeln schaffen. Die konkreten inhaltlichen und methodischen Fokussierungen der Bildungsformate ergeben sich aus dem je-

weiligen Themenkontext und der jeweiligen Umsetzung der Referent*innen. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Veranstaltungen offen für alle Stipendiat*innen und ehemalige Stipendiat*innen der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Darüber hinaus ist es uns gelungen das Veranstaltungsprogramm größtenteils aus den Ideen und Vorschlägen von ehemaligen Stipendiat*innen zu verwirklichen und umzusetzen. Um eine kleine Orientierung für unser Programm zu ermöglichen, gibt es hier eine kurze Beschreibung über die unterschiedlichen Formate und Angebote:

Wir beginnen mit dem **Einführungsseminar**, welches die Auftakt- und Willkommensveranstaltung des Studienwerks für alle neu aufgenommenen Stipendiat*innen ist und zweimal im Jahr stattfindet.

Intensivere und ausführlichere Auseinandersetzungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten von Soft Skills über (gesellschafts-)politische Inhalte finden auf das ganze Jahr verteilt in **Workshops und Seminaren** statt.

In diesem Rahmen bieten wir auch **Exkursionen**, interdisziplinäre Veranstaltungen sowie **Seminare für Doktorand*innen** an.

Unsere **Regionaltreffen und Stip* Jour Fixe Berlin** schaffen die Vernetzung und den Austausch innerhalb der Bundesländer und unter euch. Auch hier habt ihr die Möglichkeit, euch mit Ideen und Themen einzubringen.

Wir freuen uns, dass wir regelmäßige **Bildungsreisen** für euch anbieten können. 20/21 findet eine Austauschreise mit dem Schwerpunkt sozialökologische Transformation zwischen Deutschland und Vietnam statt. Die Bewerbungsphase läuft zwischen Dezember 2019 und Januar 2020.

Wir freuen uns, euch dieses Jahr unser **Coaching und Supervisionsprogramm** vorzustellen! In diesen wollen wir euch die Möglichkeit geben, an euren persönlichen Zielen und Fragestellungen weiter zu arbeiten oder aber auch Fragen und Problemlagen, die euch in euren politischen und studentischen Zusammenhängen beschäftigen, zu klären.

Über die Veranstaltungen des Studienwerks hinaus, könnt ihr euch im Rahmen der **stipendiatischen Arbeitskreise** thematisch vernetzen und euch mit anderen Stipendiat*innen austauschen. Der **Sprecher*innenrat**

(SPR) vertritt die Interessen der Stipendiat*innen und hat immer ein offenes Ohr für eure Anregungen.

Wir informieren euch auch weiterhin per Mail über die anstehenden Veranstaltungen. Generelle Fragen, Anregungen, Tipps zum Veranstaltungsprogramm könnt ihr bei Songül Bitiş, Nina Borst, Kira Güttinger und Alina Voinea loswerden. Für organisatorische Anliegen stehen euch Christopher Voß und Jan Severin zur Verfügung. Bei Fragen bezüglich einzelner Veranstaltungen könnt ihr gerne die jeweilige Ansprechperson im Studienwerk kontaktieren und eure Fragen und Rückmeldungen loswerden!

Ganz hinten im Veranstaltungsprogramm gibt es ein aktuelles **Organigramm des Studienwerks**, in dem ihr alle Zuständigkeiten auf einen Blick, sowie alle Emailadressen der Mitarbeiter*innen im Studienwerk, findet. Wir freuen uns über eure zahlreiche Teilnahme und die Rückmeldungen zum Programm.

Viel Spaß damit!
Euer Studienwerksteam

HINWEISE ZUR TEILNAHME AN SEMINAREN & WORKSHOPS FÜR STIPENDIAT*INNEN

Wir erheben für viele Veranstaltungen einen Teilnahmebeitrag. Genauer es dazu findet ihr bei der jeweiligen Veranstaltung im Intranet.

Alle **Anmeldungen** erfolgen über das **Intranet** des Studienwerks. Hier könnt ihr euch bis zum jeweiligen Anmeldeschluss selbstständig an- und auch wieder abmelden. Nach dem **Anmeldeschluss** bekommt ihr eine E-Mail mit einer **Anmeldebestätigung** und detaillierten Infos zur Veranstaltung. Dann gilt die Anmeldung als verbindlich! Falls ihr nach dem Anmeldeschluss keine Bestätigung bekommt, bedeutet dies, dass ihr keinen Platz bekommen habt. Falls ein Platz zum späteren Zeitpunkt frei wird, werdet ihr umgehend darüber benachrichtigt.

Falls ihr euch **nach dem Anmeldeschluss** von einer Veranstaltung **abmelden möchtest bzw. müsst**, müsst ihr dennoch den Teilnahmebeitrag bezahlen – außer ihr seid krank und könnt uns dafür einen Attest vorlegen. Bitte meldet euch in jedem Fall bei uns ab, wenn ihr nicht an einer Veranstaltung teilnehmen könnt.

Wir können für die Studienwerksveranstaltungen eure Reise- und Übernachtungskosten übernehmen. Bitte informiert euch zu den detaillierten Bedingungen im Intranet.

Im Moment organisieren wir bei Veranstaltungen, an denen für mindestens drei Kinder eine Betreuung benötigt wird, eine **Kinderbetreuung**.

DIE EINFÜHRUNGSSEMINARE

In den Einführungsseminaren werden die neu aufgenommenen Stipendiat*innen von der Stiftung und vom Studienwerk herzlich willkommen geheißen.

Hier gibt es die Gelegenheit, erste Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Stiftung zu erhalten, in Kontakt zu Mitarbeiter*innen der Stiftung zu treten und deren Themenschwerpunkte kennenzulernen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, sich mit anderen Stipendiat*innen auszutauschen und zu vernetzen. Nicht zuletzt bekommen die Stipendiat*innen wesentliche Infos für das jeweilige Studien- oder Promotionsstipendium sowie zu den Basics der materiellen und ideellen Förderung in der Rosa Luxemburg Stiftung.

Die Einführungsseminare finden zwei Mal pro Jahr statt.

Termine:

17. bis 18. April 2020

Ansprechpersonen: Nina Borst & Songül Bitiş

und

8. bis 10. Oktober 2020

Ansprechpersonen: Jane Angerjäv & Alina Voinea

Ort: jeweils in Berlin

**SEMINARE, WORKSHOPS UND
EXKURSIONEN FÜR ALLE
STIPENDIAT*INNEN**

DER UNI-BLUFF: WARUM DIE ANDEREN AUCH NICHT KLÜGER SIND ALS DU. ZUM VERHÄLTNIS VON HERKUNFT UND UNIVERSITÄREM SELBSTBEWUSSTSEIN.

In unserem Workshop wollen wir mit Studierenden, die nicht aus akademischen Elternhäusern stammen, sowohl theoretische wie auch praktische Zugänge zum Verhältnis von Herkunft und Universitätslandschaft entwickeln. Theoretische Zugänge zielen auf die Bereiche: Habitus, Klassismus + Gender und Mehrfach-Marginalisierung.

In individuellen Selbstreflexionsübungen und im kollektiven Austausch soll ein Blick auf das eigene Verhalten in akademischen Räumen geworfen werden. Problematisiert werden sollen zudem alltägliches Dominanzverhalten und Mechanismen des ‚Uni-Bluffs‘ (der Simulation von Bildung und Wissen durch) in Seminaren. Mit theaterpädagogischen Stimm- und Raumwahrnehmungsübungen sollen Handlungsalternativen erprobt und eigene Wirksamkeitserfahrungen in einem sicheren Raum gemacht werden können.

Es werden Hinweise darauf gegeben, wie Prüfungsordnungen und Unterstützungsstrukturen an der Universität auch als Instrumente der Selbstgestaltung des Studiums genutzt werden können und darüber diskutiert, wie die Arbeit in der studentischen Selbstverwaltung, mit linken Listen oder selbstorganisierten Basisgruppen als Formen kollektiver Organisation mit individueller Handlungsfähigkeit einhergehen können.

Der Workshop richtet sich an Stipendiat*innen, die Erstakademiker*innen sind, tendenziell eher an Studienanfänger*innen im Bachelor. Aber auch Masterstudierende und ggfs. Promovierende sind eingeladen zu kommen, wenn sie sich für das Thema begeistern können. Mitzubringen sind Neugier, ein persönliches Schreibheft/ -buch sowie Wohlfühl-Kleidung. Außerdem die Bereitschaft, sich bspw. im theaterpädagogischen Part auf neue Methoden einzulassen.

Referent*innen:

Annika Klanke (TU Dortmund): Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Dortmund, Arbeitsgruppe Diversitätsstudien. Derzeit Promotion zu Potential und Kritik zeitgenössischer feministischer Auto-soziobiographik. Studium der Germanistik, Musikpädagogik und -musikwissenschaft, Theater- und Kulturwissenschaften an den Universitäten Bremen und Wien (BA), an der HU Berlin und der Cornell University (Ithaca, NY). Während des Studiums durchgehend Mitarbeit in der studentischen Selbstverwaltung und selbstorganisierten Basisgruppen.

Philipp Piechura (HCU Hamburg): Ehemaliger RLS-Stipendiat. Berufserfahrung in der politischen Bildung, als Theater- und Erlebnispädagoge sowie in der Weiterbildung studentischer Tutor*innen. MA in Soziologie (Uni Jena und Uni Bielefeld) und BA in Philosophie, Kunstpädagogik und Performance Studies (Uni Bremen). Erfahrung mit studentischer Gremienarbeit und anderen Formen von Protest und Engagement. Mitglied der Partei Die LINKE und der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW). Aktuell Promotion zum Thema Solidarische Städte – Orte der Versammlung. Hybride Formen der Unterbringung Geflüchteter (HCU Hamburg)

Termin: 25. bis 26. Januar 2020

Ort: Berlin

Ansprechperson: Alina Voinea

FIND YOUR HEART WORK

Towards the end of our studies a new transition life period is coming closer to us – the ‚empty‘ space between qualification and a regular employment, in which we ask ourselves many questions and sometimes lose orientation – shall I go for my dreams or for security? Is being employed better for me or shall I become a freelancer? Do I want to stay in the field of academy or rather work for a company? How (can) I stay true to my political values once I leave university? Do I have the right skills for the job I wish to get? What can I do to develop further my skills‘ profile while I am still a student?

In this creative workshop the participants will get in contact with their needs, calling, wishes and visions for their future career and will leave the training with more clarity, determination and concrete tools on what the next step towards their dream job might be. Creating a good individual competency profile builds the heart of the workshop.

The workshop consists of exchange activities, short inputs, individual work as well as peer consultation sessions.

We would like to invite especially international fellows of Rosa-Luxemburg-Foundation to participate in this training.

Referent*innen:

Diba Tuncer was born in Turkey and graduated from the Masters Programme Anglophone Modernities and Literature and Culture with focus in Post-Colonial Pedagogies at Potsdam University. Before she studied English Teaching Proficiency and worked as an English Teacher. Since 2013 she is facilitating educational events in the field of higher and non-formal international civic education on human rights and diversity topics. She is a certified systemic coach and trainer for trainers. As alumna of Rosa-Luxemburg-Stiftung she works currently on the development her PhD-project. Her languages are English, German, Turkish and Kurdish.

Silvena Garelova was born and grew up in Bulgaria. As an adult education expert and a systemic coach, she accompanies individuals and teams in the professionalization of their educational work, in the conceptualization of draft schedules and curricula for educational events, train-the-trainer and train-the-coach programmes, as well as in the strategic development of their organisations. Currently she is doing her PhD in Adult Education at Humboldt University and teaches consultation and adult education didactics in a Master's degree at Charité– Universitätsmedizin Berlin. In her blog she shares insights about mindful education and facilitation: www.silvenagarelova.de. Her working languages are German, English and Bulgarian.

Workshop-Sprache: Englisch

Termin: 1. bis 2. Februar 2020

Ort: Berlin

Ansprechperson: Alina Voinea

KEINE ANGST VORM LEEREN BLATT! GRUNDLAGEN WISSENSCHAFTLICHEN SCHREIBENS UND AUFLÖSUNG VON SCHREIBBLOCKADEN

In allen Phasen des Studiums und darüber hinaus ist wohl folgendes Phänomen zu beobachten: Wir haben eine Idee für eine wissenschaftliche Arbeit, die einigermaßen in den jeweiligen Kontext zu passen scheint, setzen uns (hoffnungsfroh und optimistisch) an den Schreibtisch um die entsprechende Arbeit zu verfassen – um uns wenig später (frustriert und genervt) beim Fensterputzen oder Solitärspielen wiederzufinden. Eine systematische Herangehensweise kann hier Abhilfe schaffen. Wissenschaftliches Schreiben ist ein Handwerk und kann wie ein solches erlernt werden. Die Grundlagen dafür wollen wir in diesem Wochenendseminar vermitteln, gekoppelt mit alltagstauglichen Entspannungsmethoden um den Kopf frei zu kriegen.

Dieses Seminar eignet sich bestens, um an eigenen Schreibprojekten zu arbeiten, ist aber auch ohne ein aktuelles eigenes Projekt hilfreich. Die Übungen zu verschiedenen Textformen, zu formalen Regeln und zum Aufbau eines „roten Fadens“ werden ergänzt durch

kurze Entspannungsübungen, damit Schreibhemmungen gar nicht erst auftauchen. Die Teilnehmenden werden gebeten einen Laptop mitzubringen oder, falls dies nicht möglich ist, sich im Vorfeld an die Dozentinnen zu wenden. Eigene Projekte in jedem Stadium sind willkommen.

Referentinnen:

Jana Otto studierte Geschichte und arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Hamburg, wo auch ihr Promotionsprojekt angesiedelt ist. Sie war dort in Forschung und Lehre tätig und für die Konzeption verschiedener Workshops für Studierende verantwortlich.

Maren Kellermann ist Sozialpsychologin und ehemalige Stipendiatin der RLS und befindet sich im Promotionsverfahren. Sie arbeitete als Redaktionsassistentin einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift und ist als Entspannungstrainerin tätig.

Termin: 7. bis 8. März 2020

Ort: Hannover

Ansprechperson: Nina Borst

IMPERIALE LEBENSWEISE

Mit der „imperialen Lebensweise“ wurde ein Konzept vorgelegt, das die Reproduktion ebenso wie die sich verschärfenden Widersprüche sozial-ökologisch destruktiver Produktions- und Konsummuster zu begreifen beansprucht. Das Konzept wurde intensiv diskutiert, kritisiert und teilweise auch in empirischen Untersuchungen angewendet.

Es ist Gegenstand eines eintägigen Workshops, in dem wir uns mit dem von ihm analysierten und kritisierten Entwicklungen beschäftigen werden. Dabei arbeiten wir mit verschiedenen Medien und Methoden (Vortrag, verschiedene Diskussionsformate, Textarbeit, Filmausschnitte...).

Der Workshop gliedert sich in drei Teile:

Im ersten, **begrifflichen** Teil diskutieren wir das Konzept der imperialen Lebensweise und die theoretischen

Annahmen, die in das Konzept eingehen. Dabei sollen auch die Kritiken, wie sie etwa aus einer klassentheoretischen und feministischen Perspektive geäußert worden sind, erörtert werden.

Zweitens geht es um den **zeitdiagnostischen** Gehalt des Konzepts. Inwieweit, so die Frage hier, lassen sich aktuelle Entwicklungen wie die Zunahme geopolitischer Spannungen, der Aufstieg der Rechten oder die Fortdauer sozial-ökologisch destruktiver Produktions- und Konsummuster aus ihrer Perspektive begreifen?

Drittens geht es um **Alternativen** zur imperialen Lebensweise. Diskutiert wird, wie die politische und gesellschaftliche Linke durch eine Strategie der grundlegenden sozial-ökologischen Transformation wieder in die Offensive kommen und der gegenwärtigen Vielfach-Krise mit einem überzeugenden emanzipatorischen Projekt begegnen könnte.

Referent:

Markus Wissen ist Professor für Gesellschaftswissenschaften mit Schwerpunkt sozial-ökologische Transformation an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin und Vertrauensdozent der RLS

Zusammen mit Ulrich Brand hat er das Buch „Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus“ geschrieben, das den zentralen Inhalt des Workshops darstellt

Termin: 27. März 2020

Ort: Berlin

Ansprechperson: Katrin Schäfgen

SCHOLAR ACTIVISM: ZUR VEREINBARKEIT VON WISSENSCHAFTLICHEM SCHREIBEN UND AKTIVISMUS

Was heißt es politisch aktiv zu sein und gleichzeitig Wissenschaftler*in?

In diesem 2-Tagesworkshop wollen wir über Ansätze und Formen der Vereinbarkeit von Aktivismus und Wissenschaft diskutieren, die oft von traditionellen wissenschaftlichen Institutionen als unvereinbar gelten. Wir beleuchten dabei nicht nur theoretische Ansätze, sondern auch Methoden, die die Formulierung einer politischen Wissenschaft zulassen (von der Themenwahl bis zur Schreibweise).

Wie werden uns insbesondere mit feministischer Epistemologie auseinandersetzen, um Fragen nach Objektivität von Wissenschaft und unserer Positionalität als (aktiven oder solidarischen) Wissenschaftler*innen beantworten zu können.

Referent*innen:

Schluwa Sama promoviert am Center for Kurdish Studies an der Universität Exeter zur politischen Ökonomie des Irak und Kurdistans. Gleichzeitig leitet sie politische Bildungsreisen nach Kurdistan/Irak und schreibt Hintergrundanalysen zur Region Irak und Kurdistan.

Ansar hat Politik und Wirtschaft mit Fokus Westasien studiert. Sie arbeitet mit politischen Bewegungen im Libanon, Irak und Syrien und engagiert sich seit 2012 innerhalb der Solidaritätsorganisation "Adopt a Revolution".

Termin: 11. bis 12. April 2020

Ort: Berlin

Ansprechperson: Songül Bitiş

QUEEN COMMANDED HIM TO FORGET: PRAKTISCHER WORKSHOP IM POLITISCHEN THEATER

Die Regisseurin Ofira Henig – zuletzt mit ihren Produktionen beim Festival Internationale Neue Dramatik der Schaubühne in Berlin zu Gast – entwickelt gemeinsam mit dem Schauspieler und Dramaturgen Khalifa Natour eigens für den Pierre Boulez Saal ein neues Stück, in dem sich die Grenzen zwischen Theater, Musik und Poesie, aber auch zwischen verschiedenen Kulturen verweisen.

The Queen Commanded Him to Forget basiert auf einem politischen Roman des libanesischen Schriftstellers Elias Khoury und ist außerdem inspiriert von Brechts Mutter Courage, Mahlers Kindertotenliedern und dem Märchen von Hänsel und Gretel. Im Mittelpunkt der Geschichte steht die Figur der Umm Hasan, die alles tun würde, um in Zeiten des Krieges das Wohl ihrer Kinder zu sichern. Das Stück, in arabischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln, wird von der Rosa-Luxemburg-Stiftung unterstützt.

Der Workshop im Politischen Theater wird anlässlich der Uraufführung des Stücks stattfinden und führt die Teilnehmer anhand praktischen Theatermethoden durch das Thema Kunst und Politik und Repräsentation politischer Inhalte auf der Bühne. Der Workshop wird in der englischen Sprache geführt.

Referent*in:

Ofira Henig ist eine selbstständige Theaterschaffende. Seit Jahren schafft sie politische Bühnenwerke mit einem Ensemble palästinensischer und jüdischer Schauspieler*innen.

Termin: 14. bis 15. April 2020

Ort: Berlin

Ansprechperson: Alina Voinea

SOZIALÖKOLOGISCHER AUSTAUSCH STIPENDIAT*INNEN RLS - STUDIERENDE AUS VIETNAM

Im September 2020 und März 2021 wird es ein Austauschprojekt zwischen Stipendiat*innen der RLS und Studierenden aus Vietnam in Kooperation mit dem Auslandsbüro der RLS in Vietnam und einer Partnerorganisation geben. Zentrale Themenstellungen drehen sich dabei um sozialökologische Transformation aus aktivistischer und wissenschaftlicher Perspektive. Die konkreten Themen sollen in Absprache mit den Teilnehmenden entwickelt werden!

Die Austauschreise ist eine Bildungsreise mit thematischem Schwerpunkt, die von den Ideen und Erfahrungen der Teilnehmenden entwickelt und gestaltet wird. Die Entwicklungen von gemeinsamen Fragestellungen und Ideen ist erwünscht. Als gemeinsame Sprache wird Englisch vorausgesetzt, es gibt keine Übersetzung.

Erste Ideenentwicklungen:

- Klimawandel: Klimaproteste, Klimagerechtigkeit, erneuerbare Energien
- Landwirtschaft: solidarische Landwirtschaft, Biodiversität, ökologischer Anbau, Ernährungssouveränität
- Gesellschaftliche Alternativen: Postwachstum
- Nachhaltige Produktion: Recycling, Kreislaufwirtschaft, nachhaltiger Tourismus
- Globale Ungleichheitsverhältnisse, Empowerment
- Geschichte Vietnam-Deutschland

Den Besuch und das Programm der Studierenden aus Vietnam gestalten die Stipendiat*innen aus Deutschland. In 10 Tagen sollen eigene Beiträge aus der oben genannten Themenpalette vorbereitet und eingebracht werden.

Start wird im September 2020 in Berlin sein, es ist aber auch geplant, dass weiteres Programm in mindestens einer weiteren deutschen Stadt stattfindet. Dieses wird in Abhängigkeit der eingebrachten Vorschläge ausgewählt.

Der Besuch in Vietnam findet im darauffolgenden März statt und wird von den Teilnehmenden aus Vietnam vorbereitet.

Ziele:

- Kennenlernen und Teilen unterschiedlicher und eigener Lebensbezüge insbesondere unter Einbeziehung sozialökologischer Zugänge.
- Einblicke in die historischen Zusammenhänge Deutschlands und Vietnams.
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven und Positionierungen auf das Feld des sozialökologischen Umbaus.
- Kennenlernen von Konzepten und Ideen im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit.
- Reflexion von individuellen und strukturellen Strategien im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit.
- Finden von gemeinsamen Interessen und Ideen zu sozialökologischen Themenfeldern.

Partner:

RLS Southeast Asia und Center for Development of Community Initiative and Environment (C&E)

<https://www.rosalux.de/stiftung/zid/asien/regionalbuero-suedostasien/>

Instagram / FB / Twitter @RosaluxHanoi

<https://www.globalactionplan.com/c-e-vietnam-2/>

Termin: 13. bis 23. September 2020 in Deutschland

Ort: Berlin und ein/zwei weitere Orte

Termin: 23. März 2021 bis 3. April 2021 in Vietnam

Ort: Hanoi und weiterer Ort

Ansprechpersonen: Songül Bitiş und Nina Borst

FUTURE SCHOLARS - UNITE! KOMPAKTWORKSHOP ZUM START IN DIE PROMOTION

Zentrales Ziel der Veranstaltung ist es, den TN* zu vermitteln, wie wichtig Solidarität unter angehenden Wissenschaftler_innen ist, um die Zukunft des Promotions- und Wissenschaftssystems diversitätsorientiert, themenoffen und intersektional zu gestalten. Besonders im Übergang vom Studium in die Promotion wird von Studierenden wiederholt die Erfahrung von Diskriminierung und patriarchaler Machtstruktur gemacht.

Wem die Möglichkeit angeboten wird eine Promotion anzugehen und wem nicht, wer auf Stellen hingewiesen und weiterempfohlen wird unterliegt in einer Vielzahl von Fachbereichen einer cis-männlich und weißen Lehrendenschaft. Dies schließt nicht nur eine Vielzahl von potentiellen Wissenschaftler_innen aus, sondern steuert nachhaltig welche Ideen und Theorien in den Canon integriert werden und welche nicht.

Ziel des Workshops ist es awareness für diese Strukturen zu schaffen und Strategien zu vermitteln und zu erarbeiten, um mit möglichen Stolpersteinen und festgesetzten Gerüchten wie z.B. "Wenn du promovieren möchtest, dann musst du warten bis es dir angeboten wird." aufzuräumen.

Referentin:

Carla Schriever ist promovierte Geisteswissenschaftlerin. Schwerpunkte ihrer Forschung und Lehre (an den Universitäten Oldenburg, Hamburg und Marburg) sind Diversity, Feminismus und Interkulturalität.

Termin: 19. bis 20. September 2020

Ort: Berlin

Ansprechperson: Nina Borst

BURNOUT IST POLITISCH - EINE GEMEINSAME REFLEKTION ÜBER DAUERSTRESS IM RAHMEN SOZIALPOLITISCHEN ENGAGEMENTS

Sozialpolitische Bildungsarbeit und politisches Engagement verlangen viel Ausdauer. Wir denken, wir gehen mit Zeiten extremer Anspannung gut um. Doch der Prozess in dem Überforderung zum Normalzustand wird ist oft schleichend. Wir überhören die Alarmglocken unseres Körpers und irgendwann klappt es nicht mehr.

Konzepte wie Resilienz, also die Widerstandskraft gegen Stress und Burnout, implizieren meist einen normativen Leistungsanspruch. Die Ursachen werden personalisiert und folgen häufig neoliberalen Argumentationsmustern. Das Anliegen ist jedoch politisch.

Es bedarf kritischer Räume, in denen diese Wirkmechanismen hinterfragt und reflektiert werden können. Wir als Teil einer linken Bewegung müssen lernen uns gegenseitig zuzuhören, Toleranz zu üben und uns effektiv zu unterstützen. Das ist ein Weg, der eine Nachhaltigkeit von Widerstandsbewegungen ermöglicht.

Ziel des Workshops ist die Sensibilisierung für persönliche, gruppendynamische und gesellschaftliche Symptome, Mechanismen und Strategien von und gegen Stresserleben, Dauerstress und Burnout. Auf dieser Basis werden individuelle und kollektive Bewältigungsstrategien für die eigene politische Praxis sichtbar. Durch eure Praxisbeispiele und Erfahrungen wird der Workshop interaktiv mitgestaltet. Auch gibt es einen theoretischen Input zu Stress-Konzepten.

Referent*innen:

Mariola Thomassen: Ehemalige Stipendiatin, M. Sc. Psychologie, Gründungsmitglied des Arbeitskreis „Burnout und psychische Belastung in politischen Gruppen“, Beratung in Emotionaler erster Hilfe für Aktivist*innen, hält seit 2015 Workshops zum Thema.

Nele Müller: Rosalumni, Gründungsmitglied des Arbeitskreis „Burnout und psychische Belastung in politischen Gruppen“, gibt Beratungen für Einzelpersonen und hält Workshops für Gruppen zum Thema.

Termin: 14. bis 15. November 2020

Ort: Berlin

Ansprechperson: Kira Güttinger

OPEN SCIENCE AND SOFTWARE CARPENTRY

In the framework of „The Carpentries“^[1], we offer an introduction to Open Science and basic IT-skills to implement it. We are going to start with an introduction to Open Access and the F.A.I.R. principles^[2] that focus on findability, accessibility, interoperability and reusability of research output. In the main part, we will give short tutorials on the topics of Unix Shell, version control with Git, and programming with Python, alternating with practical exercises. All instruction is done via live coding. We will do the workshop bilingual in German and English.

Please bring your own Laptop!

[1] <https://carpentries.org/>

[2] <https://www.go-fair.org/fair-principles/>

Referent*innen:

Silvia Di Giorgio is a research assistant at ZB MED Cologne. Silvia studied Biotechnology in Aquila/Italy and is currently doing her PhD in Bio-Informatics at University Würzburg. She is a certified trainer of „The Carpentries“.

Dr. Eva Seidlmayer: was a RLS-scholarship holder from 2012-2015 for her PhD in Philosophy and studied Information Science at TH Cologne afterwards. Currently, she works at ZB MED Information Centre for Life Science in an scientometrical research project. Eva holds a fellowship „Free Knowledge“ of Wikimedia Foundation, Volkswagenstiftung and German Stifterverband.

Termin: 14. bis 15. November 2020

Ort: Köln

Ansprechperson: Songül Bitiş

VERANSTALTUNGEN FÜR PROMOTIONSSTIPENDIAT*INNEN

DOKTORAND*INNENSEMINARE

Intention:

Das Doktorand*innenseminar gibt den Promotionsstipendiat*innen die Möglichkeit, ihr Thema und den Stand ihrer Forschungsarbeit zu präsentieren. Es sollen in einem solidarischen Zusammenhang Umsetzungsschwierigkeiten erörtert, methodische Probleme reflektiert, Fragestellungen zugespitzt und, insofern es sich beim jeweiligen Thema anbietet, Thesen auf ihre gesellschaftspolitische Relevanz hin, diskutiert werden – mit dem Ziel der Bestärkung und Vergewisserung des individuellen Forschungsprozesses.

Nach einer persönlichen Vorstellungsrunde beginnen die einzelnen Vorträge, für die jeweils eine halbe Stunde Zeit vorgesehen sind. Es folgt eine halbe Stunde Diskussion. Den Vortragenden ist freigestellt, ihr Thema als Ganzes zu umreißen, Teile aus der Dissertation vorzustellen oder offene Fragen zu diskutieren. Die Wahl der Präsentationsmethoden ist den Einzelnen selbst über-

lassen – Experimente jenseits des Frontalvortrags sind herzlich willkommen, aber kein Muss.

Themenschwerpunkte:

Das Doktorand*innenseminar ist in der Regel auf einen oder zwei Themenschwerpunkte ausgerichtet und zugleich bewusst interdisziplinär konzipiert. Einmal im Jahr findet auch ein Doktorand*innenseminar für MINTler*innen statt. Die Themenpalette spiegelt zum einen die Vielfalt der geförderten Projekte wider, zum anderen ermöglicht die Ausrichtung auf Themenschwerpunkte, dass auch ein jeweils spezifisches Fachpublikum zusammenkommt und sich entsprechende Synergieeffekte ergeben können. Dennoch ist es wichtig, dass die Präsentation der einzelnen Themen in allgemeinverständlicher Form erfolgt, weil Fachkenntnis nicht zwingend vorausgesetzt werden können.

Die Themenschwerpunkte für die einzelnen Seminare werden in der Regel am Anfang des Jahres festgelegt und können im Veranstaltungskalender im Intranet eingesehen werden.

Während des Seminars sind auch Gäste und Mitarbeiter*innen aus der Stiftung herzlich willkommen. Am Abend des ersten Seminartages wird in der Regel gemeinsam ein Restaurant aufgesucht.

Wer kann an den Seminaren teilnehmen?

In den Doktorand*innenseminaren steht die ideale Förderung der Promotion im Vordergrund und diese richten sich deshalb in erster Linie an Promotionsstipendiat*innen. Darüber hinaus möchten wir aber auch Studienstipendiat*innen die Möglichkeit geben, an den Seminaren teilzunehmen.

Dieses Angebot richtet sich vor allem an Stipendiat*innen, die entweder zu dem jeweiligen thematischen Schwerpunkt inhaltlich gearbeitet haben oder studieren und bereits Vorkenntnisse besitzen oder vor dem Abschluss ihrer Masterarbeit stehen und überlegen, ob sie promovieren möchten. In solchen Fällen kann es ganz vorteilhaft sein, sich Anregungen zu holen und Einblicke geben zu lassen. Allerdings sind nur in begrenztem Umfang Plätze für

Studienstipendiat*innen und Gäste vorhanden. Auch Vertrauensdozent*innen und Mitarbeiter*innen aus der Stiftung sind herzlich willkommen.

Anmeldung als Zuhörer_in oder Vortragende*r:

Eine Anmeldung als Zuhörer*in erfolgt über das Intranet. Wer einen Vortrag im Doktorand*innenseminar halten möchte oder muss (jede und jeder Doktorand*in ist verpflichtet, innerhalb der ersten beiden Förderjahre einmal im Seminar vorzutragen), trägt sich im Intranet in den entsprechenden Doodle ein und wartet auf eine Bestätigung, die spätestens 4 Wochen vor Beginn des jeweiligen Seminars erfolgt.

Erst wenn eine Zusage für einen Vortragsplatz gegeben wurde, erfolgt eine Anmeldung als Vortragende*r im Intranet. Zeitnah ist dann ein Abstrakt (ca. eine Seite, kein PDF) an Marcus Hawel bzw. an Sandra Thieme (MINT) zu senden, das im Intranet zusammen mit dem Programmablauf zum Download angeboten wird.

Verschriftlichung des Vortrags für das laufende Doktorand*innen-Jahrbuch:

Im Anschluss an das Doktorand*innenseminar besteht die Möglichkeit, den Vortrag in verschriftlichter Form im Jahrbuch der Doktorand*innen der RLS

zu veröffentlichen. Hierzu gibt es Einsendefristen (in der Regel Anfang April des jeweiligen Jahres). Der anzufertigende Aufsatz soll 30.000 Zeichen nicht wesentlich überschreiten. Alle weiteren einzuhaltenden Formatstandards sind einem Merkblatt zu entnehmen (siehe Intranet) oder zu erfragen.

Doktorand*innenseminar 1:

MINT

23./24. Januar 2020

Doktorand*innenseminar 2:

Politische Ökonomie, Transformation von Staatlichkeit & Soziale Konflikte

06./07. Februar 2020

Doktorand*innenseminar 3:

Geschichte & Erinnerung von Gewalt

14./15. Mai 2020

Doktorand*innenseminar 4:

Philosophie, Kunst & Ästhetik

20./21. August 2020

Doktorand*innenseminar 5:

Körper, Macht, Identität & Gender

26./27. November 2020

Ansprechpersonen:

Marcus Hawel & Sandra Thieme (MINT)

ZEITMANAGEMENT MIT LUST STATT DISZIPLIN

Wenn das verwendete Zeitmanagement-System nur durch Disziplin einzuhalten ist, bringt es langfristig oft wenig. Es hält als guter Vorsatz ein paar Tage und existiert dann nur noch im Mantel des schlechten Gewissens, es doch (wieder) nicht geschafft zu haben. Alle anderen scheinen es doch auch irgendwie hinzukriegen.

Effizienz erreichen wir aber durch ein eigenes und authentisches Zeitmanagement-System, das auf unsere individuelle Situation, unser Projekt, unsere Ressourcen, unseren Biorhythmus und auch unseren Stil und unsere Präferenzen aufgebaut ist.

Was wir tun, haben wir uns ja bereits sorgfältig ausgesucht. Nun gilt es, dies mit einem geeigneten Zeitmanagement zu verbinden. Der Workshop soll durch gezielte Übungen und Methoden, Reflektion, gegenseitigen Austausch und etwas Theorie helfen, ein persönliches Zeitmanagement zu entwickeln.

Fokus des Workshops: Herausfinden, wie du deine Aufgaben und ihre Anforderungen an dein Arbeiten mit deiner individuellen Situation und deinem persönlichen Stil zusammenbringst.

Nach diesem Workshop wirst du sowohl dich als auch die Art deiner Arbeit besser verstehen und daher Zeitmanagement-Tools ausgewählter und an dich angepasster anwenden können.

Zum Ende des 2-tägigen Workshops setzt du dein ganz eigenes Experiment auf, was du mal anders und für dich besser ausprobieren und umsetzen könntest. Experimente sind per Definition fehlerfreundlich und reich an erlebten Erfahrungen, aus denen du lernen kannst.

Diese Erfahrungen vertiefen wir dann beim 2. Termin einige Wochen später, wo es vor allem die Gelegenheit für sehr intensives persönliches Feedback gibt.

Achtung: Dieser Workshop besteht aus einem zweitägigen Workshop und einem Vertiefungstag wenige Wochen nach dem ersten Workshop! Bitte nur anmelden, wenn du an beiden Terminen Zeit hast!

Referent*innen:

Jesta Phoenix (Coach, Trainerin, Podcasterin) begleitet als Slow Business Coach Menschen, die nicht nur lieben möchten, was sie tun, sondern auch wie sie es tun. In ihrer Arbeit setzt sie der Vorstellung von strikter Disziplin und Arbeit als etwas, das weh tun muss, um echt zu sein, ein intuitives Zeitmanagement entgegen, was da ansetzt, wie es für die jeweilige Person funktioniert. <http://phoenix-business-coaching.de/>

Termine: 29. bis 30. April 2020 und 11. Juni 2020

Ort: Berlin und ein/zwei weitere Orte

Ansprechperson: Sandra Thieme

POTSDAMER SCHREIBTAGE FÜR PROMOVIERENDE

Schreiben ist das zentrale Element beim Verfassen einer Dissertation. Vielen Promovierenden fällt es jedoch schwer, sich dafür im Alltag ausreichend Zeit zu nehmen. Häufig gehen Berufsangelegenheiten oder familiäre Pflichten vor. Dies kann den vergleichsweise langwierigen Prozess einer Promotion verzögern. Vor diesem Hintergrund brauchen Promovierende Strategien, die ihnen helfen, an ihrem komplexen Schreibprojekt dran zu bleiben und gleichzeitig ihre Schreibfreude und –motivation über die Jahre zu erhalten.

Die Erfahrungen zeigen, dass der Wechsel von Schreibtort und -umgebung den Schreibprozess fördern kann. Zusätzlich unterstützend kann es sein, in einer Gruppe zusammen mit Gleichgesinnten zu schreiben. Auf Wunsch vieler Teilnehmender haben wir das Angebot um einen Tag verlängert!

An drei intensiven Schreib-Tagen habt ihr die Gelegenheit, gemeinsam mit anderen Promovierenden, begleitet von einer erfahrenen Schreibcoach, konzentriert und produktiv an eurer Dissertation zu schreiben. Ihr erhaltet Impulse und Tipps zum (Weiter)Schreiben, experimentieren mit Schreibtechniken, tauscht Erfahrungen aus und könnt das Peer-Coaching ausprobieren.

Ihr entscheidet, welchen Text aus der aktuellen Phase eures Schreibprojekts (Kapitel, Artikel, Vortrag o. ä.) ihr mitbringen und bearbeiten wollt. Jedes Fachgebiet ist willkommen.

Am 18. August gibt es nach dem Mittagessen auf Wunsch die Möglichkeit, ein Gespräch mit der SW-Mitarbeiterin Dr. Sandra Thieme zu führen, bitte vorher anmelden (sandra.thieme@rosalux.de).

Referentin:

Dr. Gudrun Thielking-Wagner studierte Romanische Philologie und Soziologie an der Universität Göttingen. An der TU Berlin ergänzte sie ein Postgraduiertenstudium Public Health – Gesundheitswissenschaften. Dort promovierte sie 2006 zum Themenbereich Psychoonkologie und Versorgungsqualität in Akutkrankenhäusern. Sie betreut in Einzelcoachings und Workshops Schreibprojekte von Promovierenden und beruflich Schreibenden.

Termin: 17. bis 19. August 2020

Ort: Potsdam

Ansprechperson: Sandra Thieme

DOKTORAND*INNENJAHRBUCH UND REDAKTIONSSITZUNGEN

WORK IN PROGRESS.
WORK ON PROGRESS.

Doktorand_innen-Jahrbuch 2020 der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Herausgegeben von Marcus Hawel und
Herausgeber*innenkollektiv

Mit dem Jahrbuch der Doktorand*innen der Rosa-Luxemburg-Stiftung verfolgen wir die Absicht, kritische Wissenschaft gegen den neoliberalen Mainstream (kultur)industrieller Wissensproduktion an den Universitäten und Hochschulen zu behaupten.

Wer kann im Doktorand*innenjahrbuch veröffentlichen?

Als aktuelle*r oder ehemalige*r Promotionsstipendiat*in kannst du für das Doktorand*innenjahrbuch einen Aufsatz zu deinem Promotionsthema schreiben und

veröffentlichen. Falls wir in einem Jahrgang zu viele Aufsätze angeboten bekommen (das ist bisher noch nicht vorgekommen), gehen wir nach einer bestimmten Reihenfolge vor: 1. Aufsätze von aktuellen Promotionsstipendiat*innen, die zuvor im Doktorand*innenseminar vorgetragen haben, 2. Aufsätze von Promotionsstipendiat*innen, die aktuell in der Förderung sind, 3. Aufsätze von ehemaligen Promotionsstipendiat*innen.

Einsendefristen – und was du noch so beachten musst ...

Die Jahrbuchsredaktion sendet an alle Promotionsstipendiat*innen und Ehemalige in der Regel zu Beginn des Jahres ein call for paper, mit der Bitte, möglichst zeitnah der Redaktion anzuzeigen, wer einen Aufsatz für das Jahrbuch zu schreiben beabsichtigt. Die erste Einsendefrist ist dann in der Regel im April des jeweiligen Jahres.

Der anzufertigende Aufsatz sollte 30.000 Zeichen nicht wesentlich überschreiten. Alle weiteren einzuhaltenden Formatstandards sind einem Merkblatt zu entnehmen, das du im Intranet findest oder bei der Redaktion anfordern kannst.

Sende deinen Aufsatz und deine Nachrichten bitte stets an diese beiden Adressen:
rls.jahrbuch@googlemail.com und
marcus.hawel@rosalux.org.

Beschreibung des Jahrbuchs und seiner Bestandteile

Das Doktorand*innenjahrbuch existiert seit 2011 und erscheint seitdem jährlich. Es ist ein gemeinschaftliches Projekt zwischen Studienwerk und einem Herausgeber*innenkollektiv, welches jedes Jahr aus Stipendiat*innen neu besetzt wird. Die unterschiedlichen im Jahrbuch veröffentlichten Aufsätze von Promotionsstipendiat*innen der RLS gehen in der Regel aus den Vorträgen der Doktorand*innenseminare hervor, die dann für das Jahrbuch verschriftlicht und ausgearbeitet werden. Man kann allerdings auch im Jahrbuch veröffentlichen, ohne zuvor im Doktorand*innenseminar vorgetragen zu haben.

Wir haben vierzehn thematische Rubriken entwickelt, denen die Aufsätze zugeordnet werden. Die thematischen Rubriken lauten:

- Erkenntnistheorie und Methodik
- Arbeit
- Politische Ökonomie
- Transformation von Staatlichkeit
- Internationale Beziehungen
- Gewalt und Erinnerung
- Antisemitismus und Rassismus
- Religion und Säkularisierung
- Natur – Technik – Kultur
- Medien
- Literarisches Feld
- Bildung
- Körper – Macht – Identität – Gender
- Emanzipation und Utopie

Ein Register schafft zusätzlichen Überblick und macht Querverweise zwischen den einzelnen Jahrgängen möglich.

Neben dem Vorwort oder Nachwort des Reihenherausgebers und der Einleitung des Herausgeber*innenkollektivs des jeweiligen Jahrgangs gibt es als weitere dauerhafte Bestandteile des Jahrbuches die Zusammenfassungen der einzelnen Aufsätze, die Aufsätze selbst, sowie eine Rubrik, in der bereits veröffentlichte Dissertationen von ehemaligen Promotionsstipendiat*innen vorgestellt werden. Ganz hinten im Jahrbuch befinden sich die biographischen Angaben zu den Autor*innen und Herausgeber*innen mit der Möglichkeit persönlicher Kontaktaufnahme (in der Regel über eine E-Mail-Adresse).

Insgesamt bietet das Jahrbuch auf diese Weise ein Panorama der interdisziplinären Arbeitsfelder und Themen, zu denen unsere Stipendiat*innen promovieren.

Was wir mit dem Jahrbuch beabsichtigen

Wir möchten mit diesem Jahrbuch die Förderung des linken wissenschaftlichen Nachwuchses, den wir im Rahmen des Promotionsstipendiums über mehrere Jahre begleiten, zusätzlich voranbringen.

Die thematische Expertise, die hier auf Seiten der Promotionsstipendiat*innen heranreift und eindrucksvoll zum Ausdruck kommt, wollen wir kooperativ und partizipativ in die Stiftungsarbeit einfließen lassen.

Darüber hinaus soll das Jahrbuch dabei behilflich sein, kritische Wissenschaften an den Hochschulen zu behaupten:

Wissenschaft darf engagiert und normativ sein, ohne sich den Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit gefallen lassen zu müssen. Sie muss sich vor allem dagegen verwahren, von Herrschaftsinteressen instrumentalisiert zu werden. Denn Bildung ist zum einen das Bilden von sich selbst, zum anderen das Bilden des gesellschaftlichen Ganzen. Es geht nicht nur darum, die Welt zu begreifen, sondern sie durch das Begreifen auch zu verändern. Diese Prozesse sind niemals abgeschlossen, daher im wahrsten Sinne des Wortes *work in progress* und *work on progress*.

Wir betrachten dieses Projekt im Rahmen unseres ideellen Förderprogramms auch als wichtigen Bestandteil politischer Bildung, indem es darum geht, eine wissenschaftliche Publikation zu schaffen. Das Redaktions- und Herausgeber*innenkollektiv hat insofern einen politischen Seminar- bzw. Workshopcharakter: es trifft sich auf Redaktionssitzungen, kommuniziert per E-Mail und dergleichen, diskutiert inhaltlich und redigiert Texte, schreibt gemeinsam eine Einleitung und handelt Willensprozesse und Entscheidungen aus. Bis zu sieben Personen können an diesem politischen Seminar/ Workshop, das über ein ganzes Jahr geht, teilnehmen.

Wie kann ich in dem Redaktions- und Herausgeber*innenkollektiv mitarbeiten?

Das Kollektiv wird jeweils zum Ende oder Beginn eines Jahres neu gebildet. Hierzu wird vom Studienwerk eine Mail an alle Promotionsstipendiat*innen versendet. Interessierte können sich daraufhin melden. Du kannst dich natürlich auch unabhängig von diesem Aufruf zur Mitarbeit beim Studienwerk (marcus.hawel@rosalux.org) melden. Fünf bis sieben Personen können im Kollektiv mitarbeiten.

Wie bekomme ich ein Exemplar des Jahrbuches?

Wer ein Exemplar haben möchte, kann sich ans Studienwerk marcus.hawel@rosalux.org wenden. Das Buch kann aber auch vollständig als PDF von der RLS-Seite heruntergeladen werden.

Bitte meldet Euch auch, wenn Ihr ein Exemplar in einer Hochschulbibliothek unterbringen könnt. Bibliotheken bekommen von uns das Jahrbuch kostenlos für ihren Bestand zugesendet, oder ihr bringt es dort einfach vorbei.

Im Intranet findet Ihr auch die Links zu den kostenlosen Downloads der bereits publizierten Jahrgänge.

Termine der Redaktionssitzungen:

27. März 2020

05. Juni 2020

14./15. August 2020

Ansprechperson: Marcus Hawel

REGIONALTREFFEN UND STIP* JOUR FIXE

REGIONALTREFFEN & STIP* JOUR FIXE

Regionaltreffen finden in der Regel halbjährlich in den verschiedenen Bundesländern statt. Sie geben euch die Möglichkeit, andere Stipendiat*innen kennenzulernen und bieten gleichzeitig die Gelegenheit, sich über Neuigkeiten aus dem Studienwerk und der Stiftung und aktuelle Fragen auszutauschen. Die Treffen werden gemeinsam mit Stipendiat*innen vorbereitet. In diesem Rahmen gibt es auch die Möglichkeit, sich mit eurer/eurem zuständigen Referent*in zu einem Beratungsgespräch zu verabreden.

Die Stip* Jour Fixe sind die Regionaltreffen Berlins und finden etwa alle zwei Monate statt. Dieses Jahr haben wir zwei Meet'n'Greet – Termine eingeplant, bei denen der Austausch und die Vernetzung im Mittelpunkt stehen soll. Gerade für neue, aber auch alle anderen Stipendiat*innen wollen wir bei diesem Treffen die Gelegenheit bieten, uns und euch näher kennenzulernen, in Austausch mit euch zu treten und einen Raum für Vernetzung zu schaffen. Je nach Bedarf können wir den Raum gestalten, alle sind herzlich willkommen sich zu beteiligen!

ÜBERSICHT UND TERMINE DER REGIONALTREFFEN

Regionaltreffen	Termin	Ansprechpersonen
Baden-Württemberg	25. April in Ludwigsburg & 2. Termin noch offen	Kira Güttinger
Bayern	19. März Würzburg	Nina Borst
Brandenburg	Alle Termine noch offen	Alina Voinea
Bremen	Alle Termine noch offen	Songül Bitiş
Hamburg/ Schleswig Holstein	27. Februar in Kiel	Nina Borst
Hessen	25. April in Frankfurt (Main) & 2. Termin noch offen	Alina Voinea
Mecklenburg-Vorpommern	Mai in Greifswald & 2. Termin noch offen	Jane Angerjäv

ÜBERSICHT UND TERMINE DER REGIONALTREFFEN

Regionaltreffen	Termin	Ansprechpersonen
Niedersachsen	4. Juli in Goslar	Nina Borst
Nordrhein-Westfalen	28. März Köln, 06. Juni Duisburg/ Essen & 05. Dezember Köln	Songül Bitiş
Rheinland-Pfalz/Saarland	16. Mai in Koblenz & 2. Termin in Saarbrücken noch offen	Aline Voinea
Sachsen	16. Mai in Plauen & 2. Termin noch offen	Jane Angerjäv
Sachsen-Anhalt	4. Juli in Goslar	Kira Güttinger
Thüringen	Juni in Jena	Kira Güttinger

TERMINE FÜR DIE STIP* JOUR FIXE 2020 (BERLIN)

Die Termine für die Jour fixe in Berlin werden noch bekannt gegeben.

TAGUNGEN UND SYMPOSIEN

SOMMERAKADEMIE DER 13 BEGABTEN-FÖRDERWERKE: KLIMAWANDEL - DEMOKRATIE - WISSENSCHAFT

Ende August/Anfang September findet die zweite (von drei geplanten) gemeinsame **„Sommerakademie der Begabtenförderungswerke“** in Heidelberg statt. Unter der Federführung der Hans-Böckler-Stiftung steht die Akademie in den Jahren 2019, 2020 und 2021 unter dem Titel **„Demokratie gestalten!“**. Ziel der Sommerakademie ist es, werkübergreifend Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Dialog zum gegenwärtigen Stand der Demokratie und ihrer Entwicklung in einer sich stark wandelnden Welt zu bringen.

Die Akademie wendet sich in drei aufeinander folgenden Sommern an jeweils 200 Stipendiatinnen und Stipendiaten aller Förderwerke und lädt sie mit einem breit ausgerichteten Seminar- und Rahmenprogramm ein, verstärkt Impulse zu setzen für ein positiv konnotiertes Demokratieverständnis. Angesichts der Unterschiedlichkeit der einzelnen Begabtenförderungswerke schafft die Akademie hiermit auf der gemeinsamen Grundlage

von Demokratie, Meinungsfreiheit und der Achtung der Würde des Anderen eine Plattform für junge, begabte, engagierte und der Demokratie verpflichtete Menschen. Dabei sollen explizit auch die verschiedenen religiösen, politischen und weltanschaulichen Positionen der Stipendiatinnen und Stipendiaten herausgearbeitet und produktive Kontroversen in Gang gesetzt werden.

Das Thema der diesjährigen Sommerakademie ist „Klimawandel – Demokratie – Wissenschaft“; dazu richten die 13 Werke jeweils einen Workshop, der sich über die Dauer der Sommerakademie zieht aus und organisiert ein vielfältiges Rahmenprogramm.

Termin: 30. August bis 6. September 2020

Ort: Heidelberg

Ansprechperson: Christoph Lammers

COACHING UND SUPERVISION FÜR STIPENDIAT*INNEN

EINZELCOACHING FÜR STIPENDIAT*INNEN

Wir freuen uns, euch unser Coaching und Supervisionsprogramm vorzustellen!

Mit unseren Coachings und Supervisionen wollen wir euch die Möglichkeit geben, an euren persönlichen Zielen und Fragestellungen weiter zu arbeiten oder aber auch Fragen und Problemlagen, die euch in euren politischen Gruppen beschäftigen, zu klären.

Aber was genau verbirgt sich hinter dem Coaching und Supervision?

Supervision und Coaching sind professionelle Beratungsformen und dienen der Weiterentwicklung von individuellen oder kollektiven Lernprozessen. Es ist eine Kombination aus individueller Unterstützung zur Bewältigung verschiedener Anliegen und persönlicher Beratung. Das Besondere hierbei ist, dass ihr im Mittelpunkt steht! Die Idee, die sich dahinter verbirgt, ist, dass ihr euch am besten kennt und damit am besten wisst, welche Lösungs- und Handlungsstrategien die für euch richtigen sind. Unsere Rolle hierbei ist, dass wir euch

in diesem Prozess fragend, systematisierend, spiegelnd und stärkend begleiten und unterstützen.

Mit welchen Anliegen könnt ihr zu uns kommen? (die Anliegen können auch besser/persönlicher formuliert werden)

- Erarbeitung persönlicher Ziele und konkreter Lösungen
- Reflexion eurer Studiensituationen und eurer Handlungsmöglichkeiten
- Berufliche Entscheidungssituationen und Zielbestimmungen
- Umgang mit Stress
- ...

Wer kann dies in Anspruch nehmen?

Alle Stipendiat*innen. Wenn du deine Praxis reflektieren möchtest oder ein konkretes Anliegen hast, kannst du dich gerne an uns wenden. Bitte kontaktiere für einen Termin Songül Bitiş oder Nina Borst und schreibe schon mal, worum es ungefähr gehen soll.

GRUPPENSUPERVISION

Ab Januar startet erneut eine monatliche Gruppensupervision für Stipendiat*innen. Dies ist eine Supervisionsform, in der Menschen, die in ähnlichen Lebenslagen sind (also: an der Uni sind, dort studieren/promovieren, engagiert sind, ...), zusammen kommen und ihre Themen und Herausforderungen besprechen. So ist ein konstruktiver Austausch über ähnliche Themen, Erfahrungen/Sichtweisen und das Entwickeln von vielfältigen Lösungsansätzen möglich.

Darüber hinaus bietet die Gruppe Gelegenheit, in einem geschützten Rahmen Fragestellungen zu bearbeiten, Feedback zu erhalten, Verhaltensweisen auszuprobieren und neue Erfahrungen zu machen.

Die Gruppe trifft sich 1x monatlich in der gleichen Zusammensetzung, geplant ist erst mal der Zeitraum von Februar bis Sommer 2020. Sobald die neuen Termine stehen, werden diese ausgeschrieben.

Ort: Berlin

Supervisorin: Nina Borst

Wer kann dabei sein:

Alle Stipendiat*innen, die Interesse haben, schreiben bitte eine Email an Nina Borst und ich melde mich dann zurück.

Hinweis: Es bedarf der regelmäßigen Teilnahme an der Gruppe.

Eine einmalige Teilnahme ist nicht möglich.

AKTIVE STIPENDIATISCHE ARBEITSKREISE (STAND APRIL 2019)

AK Antisemitismus

AK BPoC Empowerment

AK BurnOut/Psychische Überlastung in politischen
Gruppen

AK Demokratischer Sozialismus

AK Internationale Stipendiat*innen

AK Kritische Psychologie

AK Kritische Theorie

AK Marxistische Theorie

AK Materialismus, Feminismus Antikolonialismus

AK NSU-Komplex auflösen!

AK ProMob

AK Qualitative Methoden

AK Rosa Queer

Koordinatorinnen für die AKs im Studienwerk seitens
der Referent*innen sind

Jane Angerjäv (jane.angerjäv@rosalux.org)
und

Alina Voinea (alina.voinea@rosalux.org).

ANSPRECHPERSONEN FÜR DIE VERANSTALTUNGEN IM STUDIENWERK

Jane Angerjäv (jane.angerjaerv@rosalux.org)

Songül Bitiş (songuel.bitis@rosalux.org)

Nina Borst (nina.borst@rosalux.org)

Kira Güttinger (kira.guettiner@rosalux.org)

Marcus Hawel (marcus.hawel@rosalux.org)

Christoph Lammers (Christoph.lammers@rosalux.org)

Katrin Schäfgen (katrin.schaefgen@rosalux.org)

Sandra Thieme (sandra.thieme@rosalux.org)

Alina Voinea (alina.voinea@rosalux.org)

Für alle organisatorischen Anliegen und Fragen zur Abrechnung, Reisekosten etc.:

Juliane Kretschmer (juliane.kretschmer@rosalux.org)

Jan Severin (jan.severin@rosalux.org)

Christopher Voß (christopher.voss@rosalux.org)

